

## Corona-Krise: theosophische Literatur über Epidemien und Pandemien

Welche Einsichten kann uns die theosophische Literatur über eine Pandemie wie die gegenwärtige Corona-Krise bieten? Um Ihnen zu helfen, Antworten auf Ihre Fragen zu finden, haben wir in Folgenden eine Reihe von Auszügen aus der theosophischen Literatur von H.P. Blavatsky und G. de Purucker, über verwandte Themen zusammengestellt.

Außerdem wurde eine Reihe von wissenschaftlichen Artikeln zitiert, die die theosophischen Erkenntnisse mit dem aktuellen Stand des Wissens verbinden. Die Auszüge sind in der Literatur überwiegend auf Englisch, wir haben aber für Sie eine deutsche Übersetzung aufgenommen, bzw. diese selbst erstellt. Die Quellenangaben beziehen sich meist auf das englische Original.

Wir hoffen, dass diese Fragmente dazu beitragen werden, eine Einsicht in die Naturgesetze zu gewinnen und wie Sie mit dieser Situation als Mensch und als Menschlichkeit am besten umgehen können.

Um diese Zitate im richtigen Zusammenhang zu sehen, ist es wichtig, sie im Lichte der drei Grundprinzipien der Theosophie zu betrachten.

Kurz gesagt, können diese wie folgt beschrieben werden:

1. Grenzenlosigkeit

Das bedeutet, dass im Wesentlichen alles den gleichen grenzenlosen Ursprung und die gleichen Fähigkeiten hat. Alles lebt. Und alles ist miteinander verbunden und beeinflusst sich gegenseitig.

2. Zyklizität

Alles kommt und geht, durchläuft Phasen der Aktivität und Ruhe.

3. Grundlegende Gleichheit. Wie oben, so unten.

Alles Leben ist grundsätzlich gleich und entwickelt sich auf der Grundlage des freien Willens weiter als Teil eines größeren Ganzen (Leben im Leben), nach dem karmischen und zyklischen Gesetz.

Lesen Sie sie hier in ihrer Gesamtheit: [https://theosophy.de/theosophie\\_main.php](https://theosophy.de/theosophie_main.php).

Die ersten fünf Fragmente zeigen entsprechend den drei Grundprinzipien, wie alles miteinander verbunden ist und wie zyklisch kosmische Einflüsse auf uns wirken, die manchmal Epidemien zur Folge haben. Sie beschreibt, dass dies immer karmisch und nicht von unserer eigenen Mentalität losgelöst ist.

Die heutige Wissenschaft zeigt die Beziehung zwischen dem Sonnenfleckenzyklus und Epidemien und Pandemien. Wir haben Links zu zwei dieser Artikel angefügt.

Die Auszüge aus H.P. Blavatskys Artikel *The Last Song of the Swan*/Der letzte Schwanengesang und das *Encyclopedic Theosophical Glossary*/Enzyklopädisches Theosophische Glossar beschreiben die Beziehung zwischen Ozon und Grippe. Auch hier gibt es aktuelle wissenschaftliche Studien zu denen wir Links angegeben haben.

In den zwei vorletzten Fragmenten beschreiben W.Q. Judge und G. de Purucker aus theosophischer Sicht die Rolle von Krankheitskeimen wie Mikroben bei Krankheiten (über Viren war zur Zeit ihres Verfassens wissenschaftlich noch nicht viel bekannt).

Der letzte Auszug aus G. de Puruckers Goldenen Regeln der Esoterik beschreibt was Krankheiten im Allgemeinen sind und wie man am besten mit ihnen umgehen kann.

<i>H.P. Blavatsky – Sterne und Zahlen</i> .....	3
Aus: <i>Collected Writings</i> Vol 3 p192-201 [The Theosophist, Vol. II, No. 9, June, 1881, pp. 199-201]( Orig.)	
<i>G. de Purucker - Esoterische Hinweise auf Zyklen</i> .....	4
Aus: <i>Studies in Occult Philosophy</i> p. 10-12 (Orig.)	
<i>G. de Purucker – Die Esoterische Tradition</i> .....	6
Aus: Chapter XXXIV, p. 1021 Fußnote 439 (Orig.)	
<i>H.P. Blavatsky</i> .....	7
Aus: <i>Collected Writings</i> , Vol.IX p. 103 (Orig.)	
<i>H.P. Blavatsky</i> .....	7
Aus: <i>Collected Writings</i> , Vol.XII p. 403 (Orig.)	
<i>Aktuelle wissenschaftliche Artikel</i> .....	7
Über die Beziehung zwischen dem Sonnenfleckenzyklus und Epidemien und Pandemien, wie sie z.B. Blavatsky und de Purucker gezeigt haben	
<i>H.P. Blavatsky - Der letzte Schwanengesang</i> .....	8
Collected Writings Vol.12 pp.104-16 [Lucifer, Vol. V, No. 30, February, 1890, pp. 445 453] (Orig.)	
<i>G. de Purucker (Editor in Chief) - Encyclopedic Theosophical Glossary</i> .....	11
Epidemics [from Greek epi upon + demos the people]	
<i>Aktuelle wissenschaftliche Artikel</i> .....	12
Über die Beziehung zwischen Ozon und Grippe, wie sie Blavatsky und de Purucker gezeigt haben	
<i>William Q. Judge - Theosophie und Epidemien</i> .....	12
Aus: <i>Echoes of the Orient</i> III, p. 195-7(Orig.)	
<i>G. de Purucker – Die Ursache und Heilung von Krankheit</i> .....	14
Aus: <i>Esoteric Teachings VIII</i> p. 63 (Orig.)	
<i>G. de Purucker – Goldene Regeln der Esoterik</i> .....	15
Über Krankheiten, p. 45-65 (engl. Orig.) S. 35-57 deutsche Ausg.	

Aus: H.P. Blavatsky - *Stars and Numbers*

*Collected Writings* Vol 3 p192-201 [*The Theosophist*, Vol. II, No. 9, June, 1881, pp. 199-201]

### H.P. Blavatsky – *Sterne und Zahlen*

Die antike Zivilisation sah in den Behauptungen der Astrologie nichts Absurdes, nicht mehr, als mancher gebildete und gründlich wissenschaftliche Mensch heute darin sieht. Die juristische Astrologie, durch die das Schicksal und die Taten von Menschen und Völkern vorhergesehen werden konnten, erschien, und sie erscheint auch heute, noch nicht unphilosophischer oder unwissenschaftlicher als die Naturastronomie oder die Astronomie, durch die die Ereignisse der sogenannten rohen und unbelebten Natur (Wetterwechsel usw.) vorhergesagt werden konnten. Denn es war nicht einmal eine prophetische Einsicht, die von den Anhängern dieser abstrusen und wirklich großen Wissenschaft beansprucht wurde, sondern einfach eine große Beherrschung jener Verfahrensweise, die es dem Astrologen erlaubt, bestimmte Ereignisse im Leben eines Menschen anhand der Position der Planeten zum Zeitpunkt seiner Geburt vorzusehen.

Sobald die Wahrscheinlichkeit oder auch nur die einfache Möglichkeit eines okkulten Einflusses der Sterne auf das Schicksal des Menschen bekannt ist - und warum sollte diese Tatsache bei Sternen und Menschen unwahrscheinlicher erscheinen als bei den [193] Sonnenflecken und Kartoffeln?-, wird die Astrologie nicht weniger eine exakte Wissenschaft als die Astronomie. Die Erde, so sagt uns Prof. Balfour Stewart, F.R.S., - "ist sehr ernsthaft betroffen von dem, was sich in der Sonne abspielt" . . . ein Zusammenhang wird stark vermutet "zwischen Epidemien und dem Aussehen der Sonnenoberfläche".\*

---

\* "Eine der bekanntesten Pflanzenepidemien ist die der Kartoffelkrankheit. Die Jahre 1846, 1860 und 1872 waren schlechte Jahre wegen der Kartoffelkrankheit. Nun sind diese Jahre nicht sehr weit von den Jahren der maximalen Sonnenfleckenbildung entfernt. [Es besteht] ein merkwürdiger Zusammenhang zwischen diesen Pflanzenkrankheiten und dem Zustand der Sonne. . . . Die Krankheit, die vor etwa drei Jahrhunderten auftrat, von einem periodischen und sehr heftigen Charakter, genannt die "Schweißkrankheit". ... trat etwa Ende des fünfzehnten und Anfang des sechzehnten Jahrhunderts auf. Sie fand in den folgenden Jahren statt: 1485, 1506, 1517, 1528 und 1551, etwa elf Jahre zwischen den Ausbrüchen. Nun, dies ist genau die Sonnenfleckenperiode . . ." (*The Sun and the Earth*. Vortrag von Prof. Balfour Stewart).

---

Und wenn, wie dieser Mann der Wissenschaft uns sagt, "eine Verbindung einiger mysteriöser Arten zwischen der Sonne und der Erde mehr als vermutet wird" ... und das Problem ein äußerst wichtiges ist, "das es zu lösen gilt", wie viel wichtiger ist dann die Lösung dieses anderen Mysteriums - die zweifellose Affinität zwischen Mensch und den Sternen - eine Affinität, an die seit unzähligen Zeitaltern und von den gelehrtesten unter den Menschen geglaubt wurde! Sicherlich verdient das Schicksal des Menschen so viel Aufmerksamkeit wie das einer Rübe oder einer Kartoffel. . . Und wenn eine Krankheit des letzteren wissenschaftlich vorhergesagt werden kann, wann immer diese Pflanze während einer "Sonnenfleckenperiode" wächst, warum sollte dann nicht ein Leben in Krankheit oder Gesundheit, in natürlichem oder gewaltsamem Tod ebenso wissenschaftlich prognostiziert werden durch die Position und das Aussehen der Konstellation, mit der der Mensch so direkt verbunden ist und die dieselbe Beziehung zu ihm hat wie die Sonne zur Erde?

Die Astrologie wurde zu ihrer Zeit sehr geehrt, denn wenn sie in fähigen Händen war, erwies sie sich in ihren Vorhersagen oft als so präzise und vertrauenswürdig, wie es astronomische Vorhersagen in unserer Zeit sind. Die Omen wurden vom gesamten kaiserlichen Rom genauso viel, wenn nicht sogar mehr, studiert als heute in Indien. Tiberius praktizierte die Wissenschaft; und die Sarazenen in Spanien betrachteten die Sternenweissagung mit größter Ehrfurcht, wobei die Astrologie durch diese, unsere ersten Zivilisten, nach [194] Westeuropa gelangte. Alphonso, der weise König von Kastilien und León, machte sich im dreizehnten Jahrhundert durch seine "Astrologischen Tabellen" (genannt Alphonsine),\* und seinen Kodex von Las Siete Partidas berühmt; und der große Astronom Kepler im siebzehnten Jahrhundert, der Entdecker der drei großen Gesetze der Planetenbewegungen (bekannt als die Keplerschen Gesetze), glaubte an die Astrologie und verkündete sie als eine wahre Wissenschaft. Kepler, der Mathematiker Kaiser Rudolphs, dem Newton alle seine späteren Entdeckungen verdankt, ist der Autor von Die Prinzipien der Astrologie,† in dem er die Kraft bestimmter harmonischer Konfigurationen von geeigneten Planeten zur Kontrolle menschlicher Impulse beweist. In seiner offiziellen Eigenschaft als kaiserlicher Astronom hat er bekanntlich Wallenstein, von der Position der Sterne aus, die Frage des Krieges vorhergesagt, in den dieser unglückliche General damals verwickelt war. Kein Geringerer als er selbst, sein Freund, Beschützer und Ausbilder, der große Astronom Tycho Brahe, glaubte an das astrologische System und erweiterte es. Er war außerdem gezwungen, den Einfluss der Sternbilder auf das irdische Leben und die Aktivitäten ganz gegen seinen Willen oder Wunsch und nur aufgrund der ständigen Überprüfung der Fakten zuzugeben.

---

\* [Genau genommen sind es astronomische Tafeln, die 1252 in Toledo, Spanien, von fünfzig Astronomen unter der Schirmherrschaft von Alphonso X (1252-84), bekannt als El Sabio, "der Gelehrte", hergestellt wurden. Vide the Bio-Bibliographical Index, s.v. ALPHONSO.-Compiler.]

† [Der Verweis bezieht sich am ehesten auf Keplers De Fundamentis Astrologiae. In der Charles Frisch-Ausgabe seiner Opera Omnia, die 1858 von Heyden und Zimmer in Frankfurt a. M. veröffentlicht wurde, ist sie in Band I, S. 417-438.- Compiler zu finden].

---

[Aus: G. de Purucker – \*Studies in Occult Philosophy\*  
p.10-12 Esoteric Hints on Cycles](#)

[G. de Purucker - \*Studien zur Okkulten Philosophie\*  
Esoterische Hinweise auf Zyklen](#)

#### ANDERE INTERESSANTE FAKTOREN

Nun noch eine weitere interessante Sache zu dieser 72: Ein Mensch ist ein Kind des Universums, und da er sein Kind ist, sind seine Gesetze die seinen. Sein Leben ist das seine. Sein Pulsieren ist das seine. Die rhythmischen Perioden in der Natur müssen also durch den Menschen wirken. Einer der größten rhythmischen Schwingungen im Menschen ist der Pulsschlag. Wissen Sie, was der durchschnittliche Pulsschlag des Menschen ist? 72. 72 Schläge des menschlichen Pulses pro Minute, oder, wenn Sie so wollen, 60 Pulsschläge plus die Zunahme am Anfang plus die Zunahme beim Hineingleiten in den nächsten Pulsschlag. 60 plus 12 bzw.  $5 \times 12 + 12$ . Sehen Sie, wie sich diese Zahlen wiederholen? 72 ist zweimal 36. Nun, jetzt erinnern Sie sich an 360, und 36 ist  $6 \times$

6. Sie merken, wie die Zahlen also immer wiederkehren, was auch immer Sie tun. 6 geht 12 Mal in 72 menschliche Pulsschläge in einer Minute.  $6 \times 12$  ist 72.

Hier kommt ein sehr interessanter Faktor. Bei der Aufzählung der Jahre der verschiedenen Planeten habe ich absichtlich nicht vom Mond gesprochen, denn Ihr Denken ist so sehr von den astronomischen Lehren des Westens umhüllt, in denen der Mond nicht als wahrer Planet betrachtet wird, dass ich Sie nicht verwirren wollte. Doch die Natur arbeitet durchgehend so gründlich nach den gleichen Gesetzen, den gleichen Rhythmen, den gleichen Prinzipien, in dem gleichen Pulsieren. Erkennen Sie, dass das, was die Astronomen das kleine Saros nennen, nämlich die Eklipse-Zyklen, der Zyklus von Jahren, in dem die Eklipsen wieder beginnen und sich beinahe wie zuvor wiederholen, 18 Jahre und etwa 10 oder 11 Tage beträgt? Wir können die Tage hier weglassen. 18 Jahre:  $6 \times 3$ , 12 plus 6, \_ von 36. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf diese Schlüsselzahlen lenken, die immer wieder in den Vordergrund rücken. Und das ist noch nicht alles. Wissen Sie, wie viele Eklipsen es in diesem kleinen Saros von 18 Jahren im Durchschnitt gibt - Sonnenfinsternisse und Mondfinsternisse? Die durchschnittliche Zahl ist 72.

Hier ist eine sehr interessante Tatsache. Gemäß der modernen Astronomie erscheinen oder erreichen die Sonnenflecken ihr Maximum alle 11 Jahre und ein Bruchteil  $11 \frac{1}{3}$  ungefähr. Aber auch hier müssen wir Abweichungen einkalkulieren; und wenn man alles zusammennimmt, alle Faktoren eingeschlossen, und die Art und Weise, wie das Sonnensystem alle seine Körper wie Zahnräder ineinander verschlungen hat, wobei doch jeder einzelne eine kleine unabhängige Bewegung für sich hat, die mit der Zeit das Muster verändert - eine sehr interessante Tatsache ist, dass die Sonnenflecken mit dem Perihel des Jupiters zusammenfallen. Erklären Sie das jetzt, wenn Sie möchten. Mit anderen Worten: Jupiter macht wie alle anderen Planeten seine jährliche Reise oder Umlaufbahn um die Sonne und vollendet sie in 12 unserer Jahre. Aber dabei ist er an einem Punkt seiner Umlaufbahn der Sonne näher, näher als an jedem anderen Punkt seiner Bahn. Das nennt man Perihel, nahe der Sonne. Wenn das Perihel des Jupiters stattfindet, erreichen die Sonnenflecken ihr Maximum, etwa alle 12 Jahre, zwischen 11 und 12 Jahren. Und es ist eine bemerkenswerte Sache - ich würde fast alles darauf wetten -, dass wir, wenn wir die statistischen Daten sammeln könnten, feststellen würden, dass Ausbrüche von Krankheiten und anderen Leiden der Menschheit mit diesen 12-Jahres-Perioden, den Sonnenfleckenmaxima oder -minima, zusammenfallen werden. Ich habe vor einiger Zeit eine Berechnung dieser Art gesehen, in der gezeigt wurde, dass bei jedem Sonnenfleckenmaximum Epidemien von spinaler Meningitis ausbrachen. Mit anderen Worten, als der Planet Jupiter der Sonne am nächsten war, etwa alle 12 Jahre.

Wussten Sie, dass es in der modernen westlichen Astrologie üblich ist, vom Planeten Jupiter als dem großen Wohltäter und vom Planeten Saturn als dem großen Übeltäter zu sprechen? Aber ich denke, das ist ziemlicher Unsinn. Ich werde Ihnen ein Beispiel dafür geben, dass diese Idee eine Verzerrung der Tatsachen ist. Ich habe vor einiger Zeit eine sehr interessante statistische Entdeckung eines französischen Schriftstellers gelesen, der zeigte, dass immer dann, wenn der Planet Jupiter in seinen Knoten war, wie der Astronom es formuliert, die Gewaltverbrechen enorm zugenommen haben. Wann immer der Planet Saturn in seinen Knoten war, gab es auffallend wenige Gewaltverbrechen. Nun, das lässt sich leicht erklären. Jupiter erregt, drängt die Menschen, etwas

zu tun und sich zu bewegen. Saturn beruhigt, bringt Gleichgewicht und Stabilität, wobei die Wahrheit ist, dass jeder Planet seine guten und schlechten Seiten hat, jeder Planet kann je nach seiner Wirkung wohlthuend oder ein böse sein. Das ist wahre Astrologie, und alles, worüber wir gesprochen haben, ist wahre archaische Astrologie oder theosophische Astrologie.

---

*G. de Purucker – Die Esoterische Tradition*  
Kapitel XXXIV, S. 1021 Fußnote 439 (engl. Orig.)

439. Aus dem Astrallicht geht das hervor, was wir auf Erden als Wirkungen astraler Ursachen erfahren, die irdische Phänomene hervorbringen, wie Ausbrüche von epidemischen oder pandemischen Störungen, ob diese nun körperliche Krankheiten oder Einwirkungen auf die menschliche Psyche sind. So haben also Dinge wie Stürme, Kriege, örtliche oder weitverbreitete Ausbrüche von Krankheiten, Mehltau auf der Ernte usw. usw. alle ihren kausalen Ursprung in den zyklisch wiederkehrenden Bewegungen des Astrallichtes. Doch darf man es nicht missverstehen, als bedeute es, dass diese ursprünglichen Ursachen allein im Astrallicht entstünden. Um die Tatsachen genauer darzustellen: Alle solche irdischen Phänomene, wie die oben angeführten Beispiele, und die meisten, ja vielleicht auch alle anderen, die festgestellt werden könnten, haben ihre erste - oder ihre letzte - Ursache in den kosmischen Sphären, während sie im Astrallicht aus den darin aufwachenden mittelbaren Ursachen hervorgehen. Das will sagen, dass Sonne, Mond und die sogenannten sieben heiligen Planeten die ursprünglichen, mächtigen Felder sind, aus denen die ersten Ursachen aufsteigen. Diese letzteren wirken und arbeiten dann durch die indirekten, effektiven Ursachen, die in den Regionen des Astrallichtes geweckt werden.

Dies ist ein sehr geheimnisvoller Wissenszweig und gehört zu der ‚Sternen-Wissenschaft‘, die in den alten Mysterienschulen unter Führung und Leitung initiierter Lehrer bis zur Vollendung studiert wurde. Diese ‚Sternen-Wissenschaft‘ war die wirkliche, echte Astrologie, von der ihr moderner Repräsentant nur ein schwaches, entstelltes Echo ist.

Die in dieser Fußnote gemachte Aussage, die darauf hinzielt, dass die beiden 'Leuchten' und die sieben heiligen Planeten die kausativen Agenten bei der Erzeugung von Wirkungen auf Erden sind, darf, obwohl sie ganz richtig ist, doch nicht so verstanden werden, als bedeute sie, dass die Menschen nur die unglücklichen, verantwortungslosen Opfer eines kosmischen Schicksals wären; denn das entspräche durchaus nicht der Lehre. Die menschliche Familie oder Heerschar - kollektiv oder individuell betrachtet - erweckt diese wirksamen Ursachen selbst, und zwar auf eine Weise, die hier darzustellen und anschaulich auszuarbeiten, ganz unmöglich ist. Es genügt zu sagen, dass man den alten Satz "Stellae agunt non cogunt", d.h. die Sterne treiben an, doch zwingen sie nicht, anwenden sollte. Das bedeutet mit anderen Worten: Da jeder Mensch das eingeborene göttliche Prinzip oder die Fähigkeit freier Willensentscheidung besitzt, in welchem Grade oder welcher Art es auch sein mag, kann er in jedem Augenblicke sein Leben nach rechts oder links, nach vorwärts oder rückwärts lenken. Er kann sich im Verhältnis zur Entwicklung seines spirituellen Intellektes über die kosmischen, karmischen Antriebe oder Impulse erheben, die durch die Einflüsse der Himmelskörper zuwege gebracht werden. Der göttliche Geist in der Menschenbrust ist sogar jeder

kosmischen Kraft, die auf Erden Resultate hervorbringen kann, unvergleichlich überlegen. Denn obgleich kein Mensch seinem Karma oder den karmischen Folgen seiner früheren Gedanken und Handlungen jemals entfliehen kann, ist er doch in jedem Augenblicke seines Lebens imstande, alle neuen Situationen, in die er gestellt werden mag, zum Besseren zu mildern und zum Guten zu ändern. Auf diese Weise kann er nach und nach, indem er dem inneren Lichte folgt, einen Vorrat karmischer Folgen anhäufen, die, wenn sie ihn in künftigen Zeiten erreichen, eintretenden Engeln des Lichts und der Gnade gleichen.

---

H.P. Blavatsky

*Collected Writings* Vol. IX p. 103

In diesem Zeitalter gibt es große Triumphe der Wissenschaft, aber sie sind fast alle auf Wirkungen gerichtet und nehmen die Ursachen der Übel nicht weg. Große Fortschritte wurden in der Kunst und bei der Heilung von Krankheiten gemacht, aber in der Zukunft, wenn sich die Blüte unserer Zivilisation entfaltet, werden neue Krankheiten entstehen und noch mehr seltsame Störungen bekannt werden, die auf Ursachen zurückzuführen sind, die tief im Bewusstsein der Menschen liegen und die nur durch ein spirituelles Leben ausgerottet werden können.

H.P. Blavatsky

*Collected Writings* Vol. XII p. 403

Paracelsus sagt: "Der Glaube muss die Imagination bestätigen, denn der Glaube festigt den Willen. . . . Ein entschlossener Wille ist der Beginn aller magischen Vorgänge. . . . [...] Die Hälfte, wenn nicht sogar zwei Drittel unserer Leiden und Krankheiten sind die Frucht unserer Vorstellungskraft und unserer Ängste. Zerstören Sie die letzteren und geben Sie den ersteren eine andere Neigung, und die Natur wird den Rest erledigen.

---

Aktuelle wissenschaftliche Artikel

Über die Beziehung zwischen dem Sonnenfleckenzyklus und Epidemien und Pandemien, wie z.B. von Blavatsky und de Purucker gezeigt

Wickramasinghe NC, Steele E, Wainwright M, Tokoro G, Fernando M, et al (2017) *Sunspot Cycle Minima and Pandemics: The Case for Vigilance?* *Astrobiol Outreach* 5: 159. doi:10.4172/2332-2519.1000159 Siehe: <https://doi.org/10.4172/2332-2519.1000159>

Und eine aktuelle Prognose für eine Virusepidemie in den ersten Monaten des Jahres 2020: Wickramasinghe, Nalin & Qu, Jiangwen. (2020). *Space weather and pandemic warnings?* *Current science*. 117. 1554.

[https://www.researchgate.net/publication/339774863\\_Space\\_weather\\_and\\_pandemic\\_warnings](https://www.researchgate.net/publication/339774863_Space_weather_and_pandemic_warnings).

## H.P. Blavatsky - *Der letzte Schwanengesang*

Aus: H.P. Blavatsky - *The Last Song of the Swan*

Collected Writings Vol.12 pp.104-16 [Lucifer, Vol. V, No. 30, February, 1890, pp. 445 453]

(...) Die Grippe hat in letzter Zeit eine seltsame und geheimnisvolle Vorliebe für das Königshaus gezeigt. Einen nach dem anderen hat sie ihre Mitglieder durch den Tod zu absoluter Gleichheit mit ihren Bräutigamen und Küchenmädchen gemacht. Sic transit gloria mundi! Ihr erstes Opfer war die Kaiserinwitwe von Deutschland, dann die Ex-Kaiserin von Brasilien, der Herzog d'Aosta, Prinz Wilhelm von Hessen-Philippsthal, der Herzog von Monpensier, der Prinz von Swarsburg Rudolstadt und die Gemahlin des Herzogs von Cambridge; außerdem eine Reihe von Generälen, Botschaftern, Staatsmännern und ihren Schwiegermüttern. Wo, wann, bei welchem Opfer sollst du deine Sense stoppen, o "unschuldige" und "harmlose" Grippe?

Jeder dieser königlichen und halbköniglichen Schwäne hat sein letztes Lied gesungen und ist "an jene Stelle" gegangen, von der jeder "Reisende zurückkehrt" - ungeachtet des aphoristischen Verses, der das Gegenteil besagt. Ja, sie werden nun das große Rätsel für sich selbst lösen, und die Theosophie und ihre Lehre wird mehr Anhänger und Gläubige unter den Königen im "Himmel" finden als unter der besagten Kaste auf der Erde.

À propos von Influenza - fälschlicherweise als "Russisch" bezeichnet, was aber während ihrer Dauer eher der Sündenbock zu sein scheint für die Sünden der Unterlassung und des Auftrags der medizinischen Fakultät und ihrer modischen Ärzte - Was ist das? Medizinische Autoritäten haben hin und wieder ein paar Worte gewagt, die sehr gelehrt klingen, die uns aber sehr wenig über ihre wahre Natur sagen. Sie scheinen hin und wieder einen Hinweis eines pathologischen Fadens aufgenommen zu haben, der, wenn überhaupt, nur vage darauf hinweist, dass sie auf bakteriologische Ursachen zurückzuführen ist; aber sind sie von einer Lösung des Rätsels so weit entfernt wie eh und je. Die praktischen Lektionen, die sich aus so vielen verschiedenen Fällen ergaben waren zahlreich, aber die Ableitungen davon scheinen weder zahlreich noch zufriedenstellend gewesen zu sein.

Was ist in Wirklichkeit dieses unbekanntes Monster, das sich mit der Schnelligkeit einiger sensationeller Nachrichten zu bewegen scheint und mit dem Objekt der Entehrung eines Mitgeschöpfes begann: das fast allgegenwärtig ist; und eine so seltsame Diskriminierung bei der Auswahl ihrer Opfer zeigt? Warum greift sie die Reichen und Mächtigen in weitaus größerem Umfang an als die Armen und Unbedeutenden? Ist es in der Tat nur "eine agile Mikrobe", wie Dr. Symes Thomson uns glauben machen will? Und stimmt es, dass der einflussreiche Bazillus (ohne Wortspiel) gerade in Wien von den Doktoren Jolles und Weichselbaum gefasst wurde - oder ist er nur eine Falle und ein Wahn wie so viele andere Dinge? Wer weiß das schon? Noch immer ist das Gesicht unseres unwillkommenen Gastes - der sogenannten "Russischen Grippe" - bis heute verschleiert, obwohl sein Körper für viele, besonders für die Alten und Schwachen, schwer und für Invaliden fast immer tödlich ist. Eine große medizinische Autorität für Epidemien, Dr. Zedekauer, hat gerade behauptet, dass diese Krankheit jemals der Vorläufer der Cholera gewesen sei - jedenfalls in St.



Petersburg. Das ist, gelinde gesagt, eine sehr merkwürdige Aussage. Das, was jetzt "Influenza" genannt wird, war früher als Grippe bekannt, und letztere war in Europa als Epidemie bekannt, Jahrhunderte vor dem ersten Auftreten der Cholera in den sogenannten zivilisierten Ländern. Die Biographie und Geschichte der Influenza, alias "Grippe", mag für einige Leser interessant sein. Dies ist, was wir aus maßgeblichen Quellen entnehmen.

-----

Das früheste Ereignis, das von der medizinischen Wissenschaft aufgezeichnet wurde, war 1510 auf Malta. Im Jahr 1577 entwickelte sich die junge Grippe zu einer schrecklichen Epidemie, die von Asien nach Europa wanderte, um in Amerika zu verschwinden. 1580 erschien in Europa, Asien und Amerika eine neue Grippeepidemie, die alte, schwache und behinderte Menschen tötete. In Madrid war die Sterblichkeit enorm; allein in Rom starben 9.000 Menschen daran. 1590 trat die Grippe in Deutschland auf, von dort aus ging sie 1593 auf Frankreich und Italien über. In den Jahren 1658-1663 besuchte sie nur Italien, 1669 die Niederlande, 1675 Deutschland und England und 1691 Deutschland und Ungarn. Im Jahr 1729 litt ganz Europa am meisten unter dem "unschuldigen" Besucher. Allein in London starben in der ersten Woche 908 Männer daran; über 60.000 Menschen litten daran, und 30 Prozent starben in Wien an Katarrh oder Grippe. In den Jahren 1732 und 1733 trat eine neue Grippeepidemie in Europa, Asien und Amerika auf. Sie war in den Jahren 1737 und 1743 fast ebenso weit verbreitet, als London innerhalb einer Woche über 1.000 Männer an ihr verlor. Im Jahr 1762 wütete sie in der britischen Armee in Deutschland. Im Jahre 1775 wurden fast unzählige Rinder und Haustiere von ihr getötet. 1782 erkrankten in St. Petersburg an einem Tag 40.000 Menschen. 1830 machte die Influenza eine erfolgreiche Reise um die Welt - nur zu dieser Zeit - als erster Pionier der Cholera. Von 1833 bis 1837 kehrte sie wieder zurück. Im Jahr 1847 tötete sie in London mehr Männer als selbst die Cholera. In Frankreich nahm sie 1858 erneut epidemischen Charakter an.

Aus dem St. Petersburger Novoye Vremya erfahren wir, dass Dr. Hirsh von 1510 bis 1850 über 300 große Grippe- oder Influenza-Epidemien zeigt, sowohl allgemeine als auch lokale, schwere und schwache. Nach den oben genannten Daten kann die Grippe, die in diesem Jahr in St. Petersburg sehr schwach war, daher kaum als "russisch" bezeichnet werden. Das, was man von ihren Eigenschaften kennt, zeigt sie im Gegenteil als von höchst unparteiischer kosmopolitischer Natur. Die außerordentliche Schnelligkeit, in der sie agiert, hat ihr in Wien den Namen Blitzkatarrh gesichert. Sie hat mit der gewöhnlichen Grippe, die man so leicht bei kaltem und feuchtem Wetter einfängt, nichts gemein; und sie scheint keine besondere Krankheit hervorzubringen, die sich lokalisieren ließe, sondern nur auf das Nervensystem und besonders auf die Lungen am fatalsten zu wirken. Die meisten Influenza-Todesfälle treten als Folge einer Lungenlähmung auf.

All dies ist sehr bedeutsam. Eine Krankheit, die epidemisch, aber nicht ansteckend ist; die überall wirkt, an sauberen wie an unsauberen Orten, in hygienischen wie unhygienischen Bereichen, und daher ganz offensichtlich keine Ansteckungsherde braucht, um zu beginnen; eine Epidemie, die sich sofort wie ein Luftstrom ausbreitet und ganze Länder und Teile der Welt umfasst; die gleichzeitig den Seemann inmitten des Ozeans und den königlichen Spross in seinem Palast trifft; den hungernden Elenden in den Whitechaps der Welt, der im Dreck versunken und von diesem durchzogen ist, und den Aristokraten in seinem Hochgebirgssanatorium (wie Davos im Engadin\*), wo kein Mangel an sanitären Einrichtungen dafür verantwortlich gemacht werden kann - eine solche

Krankheit kann keinen Vergleich mit Epidemien des gewöhnlichen Typs bestehen, e. g., wie z.B. die Cholera. Sie kann auch nicht als durch Parasiten oder mikroskopische Mikroben der einen oder anderen Art verursacht angesehen werden. Um den Trugschluss dieser Idee in ihrem Fall zu beweisen, griff die liebe alte Influenza den "Mikrobenkiller" Pasteur selbst und seine vielen Helfer auf das Grausamste an. Scheint es also nicht, dass die Ursachen, die die Grippe hervorbrachten, eher kosmischer als bakterieller Natur sind und dass sie eher in den anormalen Veränderungen unserer Atmosphäre gesucht werden sollten, die seit einigen Jahren fast überall auf der Welt in Verwirrung geraten und die Jahreszeiten durcheinander gebracht haben - als in irgendetwas anderem?

---

\* "Oberst George Napier wird durch einen schweren Grippeanfall gehindert, an der Beerdigung seines Vaters, Lord Napier of Magdala, in Davos, Schweiz, teilzunehmen. Die Morning Post vom 21. Januar 1890.

---

Es wird nicht zum ersten Mal behauptet, dass alle so mysteriösen Epidemien wie die gegenwärtige Grippe auf einen abnormalen Ozonüberschuss in der Luft zurückzuführen sind. Mehrere namhafte Ärzte und Chemiker sind sich bisher mit den Okkultisten einig, dass das geschmacklose, farblose und geruchlose Gas, das als Sauerstoff bekannt ist - "der Lebenserhalter" von allem, was lebt und atmet -, manchmal in familiäre Schwierigkeiten mit seinen Kollegen und Brüdern gerät, wenn es versucht, an Volumen und Gewicht über ihre Köpfe hinwegzukommen, und schwerer wird, als es eigentlich ist. In Kürze wird aus Sauerstoff Ozon.

Das würde wahrscheinlich die ersten Symptome der Influenza erklären. Der Sauerstoff, der mit einer außerordentlichen Geschwindigkeit auf die Erde hinabsteigt und sich dort ausbreitet, würde natürlich eine noch stärkere Verbrennung bewirken; daher die schreckliche Hitze im Körper des Patienten und die Lähmung der eher schwachen Lungen. Was sagt die Wissenschaft in Bezug auf das Ozon? "Es ist der Überfluss des letzteren unter dem starken Stimulus der Elektrizität in der Luft, der bei nervösen Menschen jenes unerklärliche Gefühl von Angst und Depression erzeugt, das sie so oft vor einem Sturm erleben." Nochmals: "Die Menge des Ozons in der Atmosphäre variiert mit den meteorologischen Bedingungen nach bisher unbekanntem Gesetzen". Eine gewisse Menge Ozon ist, so sagen sie weise, für die Atmung und den Blutkreislauf notwendig. Andererseits "reizt ein Zuviel an Ozon die Atmungsorgane, und ein Überschuss von mehr als 1% davon in der Luft tötet diejenigen, die es einatmet". Dies geht auf eher okkulten Wegen vor sich. "Das wahre Ozon ist das Elixier des Lebens", heißt es in der Geheimlehre, Band I, S. 144, zweite Fußnote. Der Leser möge das oben Gesagte mit dem vergleichen, was er im gleichen Werk über Sauerstoff aus hermetischer und okkulten Sicht (Vide Bd. II, S. 113 und 114) findet, und er mag umso besser verstehen, was einige Theosophen von der gegenwärtigen Grippe halten.

Daraus folgt, dass der mystisch veranlagte Korrespondent, der in Novoye Vremya (Nr. 4931, 19. November, alter Stil, 1889) schrieb und fundierte Ratschläge zum Thema Influenza gab, die damals gerade erst auftauchte, wusste, wovon er sprach. Er fasste die Idee wie folgt zusammen:-

. . . . . Damit wird deutlich, dass die eigentliche Ursache dieser gleichzeitigen Ausbreitung der Epidemie über das gesamte Reich unter den unterschiedlichsten meteorologischen Bedingungen und Klimaveränderungen anderswo zu suchen ist als in den unbefriedigenden hygienischen und sanitären Verhältnissen . . . . . Die Suche nach den Ursachen, die die Krankheit hervorgerufen und

ihre Ausbreitung verursacht haben, obliegt nicht allein den Ärzten, sondern wäre die richtige Aufgabe der Meteorologen, Astronomen, Ärzte und Naturforscher im allgemeinen, die offiziell und wesentlich von den Medizinern getrennt arbeiten.

Dies hat einen professionellen Sturm ausgelöst. Der bescheidene Vorschlag wurde tabuisiert und verspottet; und wieder einmal wurde ein asiatisches Land - und zwar China - als Sündenbock für die Sünde des FOHATs und seiner zu aktiven Nachkommen geopfert. Wenn das Königshaus und die Herrscher dieser sublunaren Sphäre durch die Grippe und andere verwandte und unbekanntere Übel ausreichend dezimiert worden sind, dann könnte vielleicht die Wende der Didymi der Wissenschaft kommen.

Dies wird nur eine gerechte Strafe dafür sein, dass sie die "okkulten" Wissenschaften verachten und die Wahrheit persönlichen Vorurteilen geopfert haben.

---

### G. de Purucker (Editor in Chief) - *Encyclopedic Theosophical Glossary* Epidemics [vom griechisch *epi* über + *demos* das Volk]

Die Ursachen, die üblicherweise epidemischen Krankheiten zugeordnet werden, sind: individuelle Anfälligkeit, die Bedingungen des Bodens in Bezug auf Hitze, Feuchtigkeit, Boden, Wasser, Hygiene und sanitäre Einrichtungen sowie Massenbewegungen von Menschen, wie in Kriegen, Pilgerreisen usw. All diese Faktoren schaffen zwar günstige physische und psychische Bedingungen für die Ausbreitung bestimmter epidemischer Krankheiten und emotionaler Störungen, aber es gibt weiterhin starke unsichtbare Ursachen, mit denen man rechnen muss.

Blavatsky erörtert ungewöhnliche und schwerwiegende Auswirkungen bestimmter Ursachen, die in einigen Fällen eher kosmischer als bakterieller Natur sind (BCW 13: 109). Sie erklärt, dass alle so rätselhaften Epidemien wie die Grippe auf einen Überschuss an Ozon in der Luft zurückzuführen sind, wo ein Überschuss an Sauerstoff unter dem starken Stimulus der Elektrizität zu Ozon geworden ist.

Die pranischen Lebensatome des menschlichen Körpers erzeugen ein elektrisches Feld, das unsere astral-vitalphysische Konstitution durchdringt und uns mit dem natürlichen Fluss ätherischer Ströme elektrischer und magnetischer Kraft in Kontakt bringt. Diese Kräfte entströmen grossen kosmischen Wesenheiten, die die intelligenten Werkzeuge für die karmische Wirkung der sogenannten Naturgesetze sind. Sie wirken im noumenalen Bereich der Ursachen, die auf der Erde als Phänomene aller Art auftreten sollen. Diese Wesenheiten sind, abgesehen von den Sonnenkräften, die Regenten der sieben heiligen Planeten, die beim Aufbau des Körpers helfen und das Schicksal der Menschheit und der Erde überwachen. Sie handeln automatisch und unpersönlich in Harmonie mit den vereinten Ursachen und Wirkungen der ätherischen und irdischen Bedingungen.

Die Sonne, der Mond, die Planeten, die Erde und das menschliche Gehirn sind allesamt Magnete, die mit einem gemeinsamen Netzwerk "lebender" Bewusstseinsdrähte in Kontakt stehen. Die Atome im Sonnensystem ändern wahrscheinlich nicht nur ihre verbindenden Äquivalente auf jedem Planeten, sondern sie durchlaufen auch eine gewisse Veränderung bei ihrem schnellen Durchlauf durch unsere Atmosphäre: in Hinsicht auf "den Geist, das Noumenon dessen, was auf der Erde in seiner grössten Form zu Sauerstoff und Wasserstoff und Stickstoff wird". . . . Bevor diese Gase und Flüssigkeiten

zu dem werden, was sie in unserer Atmosphäre sind, sind sie interstellarer Äther; noch früher und auf einer tieferen Ebene - etwas anderes, und so weiter ad infinitum" (SD 1:626). Diese Fluide und Gase sind dann Ebene für Ebene abgestiegen und bringen uns die karmischen Einflüsse der Hierarchien der Wesenheiten, aus denen der Sonnenorganismus besteht. Diese sind die spürbaren Träger des kosmischen elektrischen Feuers göttlicher, geistiger, mentaler, psychischer, astraler und materieller Kräfte, die das Universum erfüllen. Kurz gesagt, sind hier die astrologischen Ursachen für typische Epidemien, die auf verschiedene Weise bei anderen karmischen Krankheiten und mentalen und emotionalen Störungen wie Volksaufständen, fanatischen Bewegungen und Wellen von Verbrechen und Laster wirken. Glücklicherweise sind die gleichen unpersönlichen Agenten des karmischen Gesetzes unter dem Einfluss weit höherer spiritueller Agenten während der menschlichen Zyklen ethischer und spiritueller Bestrebungen und des Fortschritts gleichermaßen aktiv und hilfreich.

---

### Aktuelle wissenschaftliche Artikel

#### Über die Beziehung zwischen Ozon und Grippe, wie z.B. von Blavatsky und de Purucker gezeigt

Ozongas schützt vor Strahlung in der Stratosphäre, kann aber in der Troposphäre, in der wir uns befinden, schädlich sein. Ozon in der Troposphäre kann auch durch Abgase wie Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) verursacht werden.

Washam C. (2009) Double Trouble: *Flu Intensifies Effects of Ozone*. Environ Health Perspect. 117(2): A74. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2649249/>

Kesic MJ, Meyer M, Bauer R, Jaspers I (2012) *Exposure to Ozone Modulates Human Airway Protease/Antiprotease Balance Contributing to Increased Influenza A Infection*. PLoS ONE 7(4): e35108. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0035108>

---

### William Q. Judge – *Theosophie und Epidemien*

Echoes of the Orient III, p195-7 (orig.)

Berichte über die Mikroben-Theorie

[Ein Zeitungsbericht über einen Vortrag von Herrn Judge, gedruckt im Brooklyn Eagle von 1892.]

Auf der Sitzung der Aryan Theosophical Society in New York sprach gestern William Q. Judge, der Präsident, zum Thema Epidemien. Er sagte:

Die Vereinigten Staaten sind nun mit einer Krankheit konfrontiert, die zu einer Epidemie zu werden droht, wenn sie nicht daran gehindert wird, das Land zu besiedeln. Die Cholera hat hier schon einmal verheerende Auswirkungen gehabt und könnte wieder eindringen. In Indien besteht sie auf ewig und reist über den Globus auf dem Weg mohammedanischer Pilgerfahrten nach Mekka, von dort nach Russland und dann durch Europa hierher. Jetzt schleicht sie in unserer Bucht und wird vielleicht bald über andere Punkte in unser Land gebracht. Es handelt sich um eine physische Epidemie, die für die Zeit sehr wichtig, aber in den Augen des Theosophen nicht so wichtig ist wie

andere Epidemien, die sich in der mentalen und moralischen Struktur des Menschen entwickeln können.

Cholera oder Gelbfieber oder Grippe sind eigenartige Krankheiten, die durch ihr plötzliches Auftreten erschrecken, die aber wirklich physisch und vermeidbar, oft sogar heilbar sind. Grippe und Cholera scheinen oft plötzlich an Orten aufzutauchen, die sich sehr von ihrem ersten Auftreten unterscheiden, so dass manche annehmen, es gäbe ein Rätsel, das überhaupt nicht physisch ist. Wenn wir jedoch bedenken, dass manche Schlangenbisse im Osten innerhalb weniger Sekunden im ganzen Körper wirken und andere den Tod auf der Stelle herbeiführen, sehen wir, dass das Rätsel in der Unkenntnis über die Krankheit liegt. Spätere Experimente mit Kobra- und anderem Schlangengift haben gezeigt, dass das Gift die Blutzellen mit unvorstellbarer Geschwindigkeit zerstört, wobei die Blutkörperchen die Infektion scheinbar sofort mitschicken. In ähnlicher Weise haben Bakteriologen bewiesen, wie sich Mikroben verschiedener Arten mit erstaunlicher Geschwindigkeit millionenfach vermehren.

Kein Theosoph sollte bestreiten, dass die Wissenschaft Recht hat, wenn sie sagt, dass Mikroben Krankheiten erzeugen und auch verhindern. Denn es ist eine alte theosophische und einst geheime Lehre, dass die Mikroben, dann Leben genannt, in zwei Klassen unterteilt sind, die eine nennt man Erbauer und die andere Zerstörer. Diese, so hieß es, bekämpften sich gegenseitig, und je nachdem, welche Seite gewann, war das Ergebnis Krankheit und Tod oder Gesundheit und Leben. Auch dies, so die alten Theosophen, war die Ursache für die Lebenszeit des Menschen. Denn wenn die Erbauer bis zur Reife immer gewannen, teilten sie sich wieder in zwei Klassen ein und begannen sich gegenseitig zu verschlingen, um schließlich im Alter von etwa 70 Jahren den Tod des Körpers herbeizuführen.

Die Theosophen behaupten auch, dass diese Mikroben-Theorie in der mentalen und moralischen Sphäre wirkt und dass Epidemien moralischen Charakters unter den Menschen ausbrechen können, die bei Personen, die vorher sehr zurückhaltend waren, plötzliche Charakterveränderungen hervorrufen. Die Französische Revolution, in der Ströme von Blut flossen, wurde durch die plötzliche Zunahme von mentalen Mikroben, die moralische Krankheiten hervorrufen, die über eine große Anzahl von Menschen hinwegfegen, auf ihr schreckliches Ausmaß gebracht. Lynchjustiz und Ausschreitungen wie die von New Orleans, sagte er [Herr Judge], hatten den gleichen Ursprung und waren nichts anderes als die plötzliche Entwicklung dieser kriminellen Mikroben in der Natur der Menschen, die zu anderen Zeiten vollkommen anständig waren. Während der Französischen Revolution wurden viele hervorragende Personen von der Epidemie mitgerissen und dazu verleitet, schreckliche Taten zu begehen oder zu dulden. Er bezog sich auch auf die Hexenverbrennung in Salem vor einem Jahrhundert und erklärte, dass die ansonsten angesehenen und ehrbaren Bürger, die sich aktiv daran beteiligten, Opfer einer geistigen und moralischen Epidemie wurden, die sie zu Handlungen krimineller Art veranlasste.

In Bezug auf die Gegenwart wies Herr Judge darauf hin, dass sich in den Vereinigten Staaten eine Mikrobe in den mentalen und moralischen Sphären entwickelt, die sich früher oder später so schnell entwickeln würde, dass sie große Menschenmassen infiziert. Die jüngsten Streikausschreitungen und Verbrechen auf beiden Seiten belegen dies, und wenn sich unser Gedanken, unser mentales Empfinden nicht rasch ändern würde, wäre eine gewaltige Revolution die Folge. Ungeachtet der Rechte beider Seiten in diesen Kämpfen lag der Grund dafür in dem egoistischen Charakter unserer Zivilisation, die die Idee der universalen Bruderschaft ignoriert. Eine große Zahl von ehrbaren

Männern ist empört und wird auf die eine oder andere Seite gestellt. Der Theosoph sollte abseits stehen, sonst könnte er auf der einen oder anderen Seite ein Opfer der Epidemie werden. Sogar einige bekannte Mitglieder des Klerus haben begonnen zu behaupten, dass die Gesetzgebung des Landes im Interesse des Kapitals und nicht im Interesse der Arbeit ist, und die Zeitungen kritisieren sie. Die Mikrobe breitet sich aus. Wenn sie ein paar weitere Vorstöße gemacht hat, wird sie eine überwältigende Kraft erlangen, und wenn sie sich dann in großer Zahl verbreitet, werden wir plötzlich eine Revolution ausbrechen sehen, in die alle hineingezogen werden - auf der einen Seite die Aggressoren, auf der anderen die Verteidiger.

Und die Entdeckungen der "mentalen Suggestion" und des "Hypnotismus" werden bei dieser Störung nicht vergessen werden. Durch Suggestion wird eine künstliche Vermehrung dieser moralischen und mentalen Mikroben herbeigeführt und damit ihre natürliche Fähigkeit erweitert. Die eine Seite wird ihre Armee von suggestiven Personen haben, die ihr Gebot erfüllen, und die andere Seite ebenfalls.

Die von Herrn Judge vorgeschlagene Abhilfe bestand in einer energischen Verbreitung der Doktrinen von Reinkarnation und Karma, zusammen mit der tatsächlichen Ausübung guter Taten durch diejenigen, die Zeit und Geld haben. Die Arbeiter sollten zu den Reichen gehen und diesen als Triebkräfte der guten Taten predigen. Die Reichen sollten sich beeilen, den Armen durch unmittelbares und allgemeines Wohlwollen zu zeigen, dass sie wie von der Natur beabsichtigt handeln, d.h. als Treuhänder ihres Reichtums und ihrer Zeit. Auf diese Weise und durch nichts anderes kann der Tag der Revolution abgewendet werden. Die Gesetzgebung ist untätig, Argumente über Rechte und Gesetzmäßigkeiten sind vergeblich. Die Armen, fast wie ein Mann, glauben, dass die Reichen sie unterdrücken. Die Mittelschicht der Wohlhabenden befindet sich zwischen den beiden anderen Klassen. Die Theosophie versucht nicht, Rechte abzuschaffen oder soziale Ansprüche zu verändern. Sie erklärt jedoch, dass jeder Mensch seinem Nächsten dienen muss, und dass selbstsüchtige Nachsicht der Reichen bis hin zur Vernachlässigung der Armen eine Quelle der Zerstörung ist. Eine große Wohltätigkeitsorganisation sollte von jeder wohlhabenden Frau, die sich den Armen widmet, und jedem wohlhabenden Mann, der ihr die Mittel dazu gibt, gebildet werden, wobei alle auf einmal ihre Ballsaison, Partys, Teestunden und Frivolitäten abbrechen. Andernfalls kann die schreckliche Folge einer Epidemie auf moralischer Ebene nicht abgewendet werden.

---

### *G. de Purucker - Esoteric Teachings VIII*

p. 63: THE CAUSE AND CURE OF DISEASE

#### DIE URSACHE UND HEILUNG VON KRANKHEIT

Bevor diese Phase des Themas verlassen wird, sollte kurz auf die "Keimtheorie der Krankheit" hingewiesen werden, die in der modernen Medizin als Erklärung für die Ursachen der meisten, wenn nicht aller Krankheiten so weit verbreitet ist; auf dieser Theorie beruht der Einsatz von Impfstoffen und Seren bei der Behandlung von Krankheiten wie Pocken, Typhus, Diphtherie, Scharlach usw. So weit verbreitet ist die Akzeptanz dieser Theorie, dass zumindest in einer Schule der so genannten Regelmedizin, die man als "offizielle" Medizin bezeichnen könnte, die Impfung als Vorbeugung gegen die eine oder andere oder gegen alle derartigen Krankheiten zur Pflicht gemacht wird. Anstatt

ein richtiges, sauberes und selbstloses Leben zu lehren, wird Angst erzeugt, gefolgt von einer freiwilligen oder, wie es oft der Fall ist, obligatorischen Impfung.

Dennoch ist die "Keimtheorie" teilweise wahr, aber nicht in dem Sinne, dass Keime oder Bakterien die Hauptursache von Krankheiten sind. Das ist nicht so; die Lehre der Esoterischen Wissenschaft besagt, dass Keime sekundäre Eindringlinge, Aasfresser, sind. Es ist jedoch wahr, dass die so genannten Begleiter von Krankheiten das sind, was die moderne Wissenschaft Keime, Mikroben, Bakterien oder sonst was nennt. Auch diese können, obwohl sie die Folge oder Begleiter eines erkrankten Zustandes des Körpers sind, bei einem anderen Lebewesen, in das sie übertragen werden, eine Krankheit auslösen, sei es durch die Luft, durch die Nahrung, durch den Kontakt mit Schmutz oder was auch immer. Aber keine solche Mikrobe oder Bakterie oder ein solcher Keim kann in einem System leben, das immun ist, d.h. sich in einem System vermehren, das ohne die psychische Ursprungssaat derselben Krankheit ist. Wenn sich der Samen bereits im Körper befindet, dann wird sich der Keim oder die Bakterie vermehren und die Krankheit beginnt. Es ist unmöglich, dass ein Mensch eine Krankheit bekommt, wenn der Samen dieser Krankheit nicht bereits latent in ihm liegt.

Da jedoch nur sehr wenige Menschen ausreichend aufgeklärt sind, um zu wissen, ob sie die Samen dieser oder einer anderen Krankheit in sich tragen, sollte natürlich gewöhnliche Vorsicht walten. Dies bedeutet natürlich, dass man darauf achten sollte, keine Dummheiten zu machen, indem man sich unnötig einer Infektion aussetzt. Manche Krankheiten lösen sich im Laufe der Zeit sanft aus dem System heraus, ohne den Tod zu verursachen; aber Krankheiten können virulent werden und möglicherweise tödlich sein. Deshalb verlangt die allgemeine Vorsicht Sorgfalt. Auf der anderen Seite ist unnötige Angst eines der schlimmsten Dinge, die man mit sich herumtragen kann. Sie öffnet die Türen für psychische Infektionen, die ihrerseits das System schwächen.

---

*G. de Purucker – Goldene Regel der Esoterik*  
Über Krankheiten, S. 35-57

Krankheiten, das zweite Übel, das die Menschheit heimsucht, sind Reinigungsprozesse, und für die Menschen unserer gegenwärtigen unvollkommenen Entwicklungsstufe sind sie in vielen, vielen Fällen ein vom Himmel geschickter Segen. Sie heilen uns von der Selbstsucht. Sie lehren uns Geduld. Sie führen das Denken zu einer Betrachtung der Schönheit des Lebens, der Notwendigkeit rechter Lebensführung. Sie erziehen zu Güte und Wohlwollen.

Betrachte den Durchschnittsmenschen in seinem gegenwärtigen unvollkommenen Entwicklungszustand, mit seinen Leidenschaften, seinem unbeherrschten Gemütsleben, seinem wilden Begehren nach Sinnesempfindungen, nach mehr und immer mehr Sinnesempfindungen. Bedenke einen Augenblick: wenn die heutigen Menschen, so wie sie sind, Körper hätten, die gegen Krankheit gefeit wären, und nicht durch Ausschweifungen geschwächt und getötet werden könnten. Siehst du nicht, dass die Dinge, so wie sie sind, etwas recht Gutes an sich haben? Krankheiten sind in Wirklichkeit Warnungen an uns, dass wir unsere schlechten Gedanken ändern und in Übereinstimmung mit den Naturgesetzen leben sollen.

Denke daran, dass nicht eine äußere und tyrannische Natur uns mit Krankheiten heimsucht; Krankheit ist in jedem Falle das Ergebnis oder die Folge unseres unrechten Handelns, von schlechten Gedanken und von üblen Taten entweder in diesem oder in einem früheren. Krankheiten mit ihrem Gefolge von Schmerzen und Leiden sind unsere besten, warnenden Freunde: sie erweichen unser Herz, sie weiten unser Gemüt, sie geben uns eine Gelegenheit zur Schulung unseres Willens und ein Betätigungsfeld für unsere moralischen Neigungen. Sie flößen uns auch Mitleid und Erbarmen für andere ein.

Es ist wahr, dass jeder einzelne von uns selbst verantwortlich ist für seine Krankheiten und für sein Missgeschick. All das Missgeschick, das uns im Leben begegnet, haben wir selbst verursacht. Wir haben es verdient denn wir haben es auch erzeugt. Es kommt über uns, es trifft uns und wir empfangen damit nur die Wirkung, das Ergebnis der Saaten von Gedanken und Handlungen, die wir in der Vergangenheit gelegt haben - eine wunderbare Lehre: Karman!

Doch "gut" und "übel" sind relative Begriffe. Wir nennen Dinge "gut", wenn sie uns gerade gefallen, und wenn sie uns nicht passen, sagen wir, sie sind "übel". Und doch erwies sich gerade das, was dir nicht behagte, in manchen Fällen als etwas sehr Segensreiches, brachte dir Glück und Gedeihen, oder es verleiht dir wenigstens Charakterstärke, und dies ist mehr wert als alle Schätze der Welt. Es gab dir Einsicht, erschloss die Kräfte deines Herzens, lehrte dich denken, kurz gesagt, es machte einen Menschen aus dir.

Nichts stößt uns zu, was wir nicht selbst am Anfang verursacht haben. Wir streuten die Samen. Jetzt sind die Saaten in uns aufgegangen und wir sagen: "Ich kann nicht verstehen, wie mir etwas derartiges zustoßen konnte! Doch es ist da; und wenn du es in der rechten Weise nimmst, ihm recht begegnest, dich richtig dazu stellst und es als das ansiehst, was du selbst gewählt haben würdest, wirst du zu einem Mitarbeiter des Geschicks: Glück, Wachstum und Stärke werden dir zuteil, und Weisheit geht in deinem Herzen auf.

Ich will es noch klarer machen an dem Beispiel eines außergewöhnlich guten und edlen Menschen. Plötzlich wird er, sagen wir, um es drastisch darzustellen, von einer schauerhaften, schrecklichen Krankheit befallen. Nichts in seinem jetzigen Leben hat, soviel er weiß, dies verursacht. Ganz plötzlich und auf unerklärliche Weise wird er niedergestreckt, sodass er sich eine Zeitlang selbst verabscheut und seine Seele sich in ihren Qualen zu den Göttern wendet, deren Ohren für ihn aber taub sind, und er sagt: "Was habe ich getan, dass mir dies zustoßen musste?" Sollen wir sagen, er sei ein schlechter Mensch gewesen? Nein, er ist ein guter Mensch; doch dies ist ein Fall, wo frühere Saaten, Gedanken- und Gefühlssaaten und Schwächen in vergangenen Leben nicht zum Durchbruch, nicht zur Reife gekommen waren; jetzt aber brechen sie hervor. Jetzt gehen sie auf. Vielleicht wollten sie schon im vergangenen Leben aufgehen, doch war dieser Mensch ein Feigling und dämmte sie auf die eine oder andere Art durch sein Denken zurück und schob so das Leiden auf einen späteren Tag hinaus.

Die Lehre hieraus ist deshalb diese: wenn Leid und Ungemach über dich kommen, wenn das Unglück dein Herz peinigt, wenn es scheint, als stünde die ganze Welt gegen dich, dann sei ein Mann. Nimm es beherzt auf dich und bringe es hinter dich, so dass du in kommenden Zeiten, wenn Dein Charakter stärker und besser geworden ist, nicht mit noch ungekeimten Samen karmischen Geschicks behaftet bist, welcher dann aufgehen und dir weit größeres Unglück bringen wird, als es jetzt der Fall sein könnte.



Es hat große und edle Menschen gegeben, Jünger auf dem Pfad und fortgeschrittene Schüler, denen solches zugestoßen ist. Alte karmische Schicksalssamen, unterdrückt, zurückgehalten, durch den Willen zum Verschwinden gebracht, kamen zum Durchbruch und zerstörten scheinbar ein edles Leben.

Deshalb, wenn das Leiden kommt, wenn der Kummer in deinem Leben auftaucht, wenn Schmerzen dich heimsuchen, so nimm sie zu Herzen, denn sie sind Wecker. Vergnügungen lullen dich in Schlaf, die sogenannten Freuden lassen dich einschlummern. Leid und Kummer und Scherzen - Veränderungen in deinen Lebensumständen, die dir nicht behagen - diese drei sind deine Erwecker. Oh, dass du das erkennen mögest! Es wird dir Stärke verleihen und Frieden; es wird deinen Geist erleuchten, sodass du den Problemen des Lebens erfolgreich begegnen kannst, es wird dir Trost und Hilfe bringen.

Erinnere dich, es ist nur das Endliche, welches leidet; ebenso ist es auch das Endliche, welches liebt; nur das Endliche, weil es lernt. Es lernt und wächst, wie klein oder groß es auch immer sein mag, Insekt oder Gott, Übergott oder Erdenatom: alle lernen und wachsen und gehen deshalb durch Zustände von Wohlbefinden und Glückseligkeit wie durch Schmerz und Leiden.

Alles was *ist*, ist eine Gelegenheit für das schauende Herz, eine Gelegenheit zum Lernen, was Wachsen bedeutet; und wenn man erkennt, dass Schmerz und Leiden zwei von den Mitteln sind, durch welche wir wachsen, dann kommt Friede ins Herz und Ruhe ins Gemüt.

Was macht die majestätische Eiche zu dem, was sie ist? Ist es der säuselnde Zephyr und der sanft rieselnde Regen? Die Eiche wäre schwach und biegsam wie die Weide, wenn es so wäre. Nein, Sturm und Ungewitter müssen sich an der Eiche versuchen, und hieraus erwächst ihre Widerstandskraft und Stärke. Im Kampfe mit Sturm und Orkan entwickelt sie ihre Stärke.

Die Menschenkinder lernen viel rascher als die Pflanze, die man ja unbeseelt nennt. Nichts lernt so rasch und leicht als des Menschen Herz. Deshalb schrick nicht zurück vor Schmerz und Leiden, denn sie sind bessere Lehrer als Glück und behagliches Zufriedensein. Das letztere ist fast Selbstmord in spirituellem Sinne, wenn du nämlich mit dir so behaglich zufrieden bist, mit dir und dem was du bist, sodass du schläfst. Doch die Natur will es nicht immer so haben. Schließlich kommt der karmische Impuls, der karmische Anreiz und dann leidest du ein wenig, aber nur um aufzuwachen und zu wachsen. Preise dich glücklich, wenn Karma dich aufrüttelt und sei nicht bange davor. Blicke auf den göttlichen Wesenskern in dir. Denke daran, dass alles was geschieht, vergänglich ist und dass du aus allem lernen kannst und dadurch wachsen wirst - zunimmst an Größe, und dich zu immer größerem Sein entfaltest.

Es ist nichts als ein Kampf des SELBSTES gegen das Selbst; nicht so sehr ein gegenseitiges Bekämpfen, als ein immerwährendes Standhalten gegen starke störende Einflüsse, und dies ist in gewisser Weise ein spirituelles Exerzitium. Diese Übung macht uns stark, gewandt und kampfgeläutert, bereit und fähig, noch größere Proben zu bestehen, größeren Schwierigkeiten standhaft entgegenzutreten. Der größte Freund, den wir haben, der edelste Reiniger von allem ist Leid, ist Schmerz; denn Herz und Gemüt müssen durch Schmerzen geläutert werden, genauso, wie Gold im Feuer geläutert wird.

Wir Menschenkinder haben dies im Allgemeinen nicht gern. Wir gleichen in dieser Hinsicht kleinen Kindern. Nichtsdestoweniger verhält es sich so, und wenn wir darüber nachdenken, lernen wir bald, dass der wahre Mensch die Prüfungen und Schwierigkeiten des Lebens mit frohem Mute besteht.

Eine schöne, nützliche Regel ist die folgende: Was auch immer dir zustößt, trage es als ein Mann. Betrachte es als gerade das, was du selbst auch gewollt hättest - und gewinne Frieden daraus. Es wird vorübergehen, es wird sich auswirken. Es ist eine gute praktische Regel des Moralgesetzes: Jammere nicht, wende dein Antlitz dem Mystischen Osten der Zukunft zu, wappne dein Herz mit Mut und denke daran, dass du vom Stamme und Geschlechte der unsterblichen Götter bist, die das All leiten und lenken.

Es gibt tatsächlich Zeiten im Leben, in denen uns das Höhere Selbst wirklich auf Pfade der Prüfung führt, damit wir durch ein erfolgreiches Bestehen der Prüfungen wachsen. Aber das Höhere Selbst ist immer mit uns, uns beständig warnend durch Ahnungen und Eingebungen, dass wir mutig sein und das Leben kühn meistern mögen, dass wir wahr, rein, stark aufrichtig seien; und gerade dies sind die Eigenschaften der menschlichen Natur, welche, wenn sie unentwegt zum Ziel des Strebens gemacht werden, uns vor Unheil bewahren. Das einzige Unheil, das die Geistseele des Menschen kennt, ist Schwachheit, Versagen, Entmutigung. Körperliches Ungemach wie andere Drangsale des physischen Lebens sind oft verkappte Segnungen. Das Höhere Selbst lehrt uns, diesen mit rechtem Mute zu begegnen und sie siegreich zu überwinden.

Die innere Freude ist es, die uns zum Sieg führt, das Gefühl, dass wir's nicht erreichen können, ehe wir es denn *wollen*. Und dies könnte nicht so sein, wenn das Herz des Alls nicht Harmonie und Liebe wäre., denn das Herz der Dinge ist himmlischer Friede, Schönheit und Liebe.

Deshalb gedenke dieser Wahrheiten, wenn Schmerz und Leiden über dich kommen. Raffe dich auf, ermanne dich! Trotze dem Sturm, und ehe du dich dessen versiehst, wirst du blauen Himmel über dir haben, Erfolg und Gedeihen, denn du hast als ein Mann gehandelt! Du bist durch die Prüfung gegangen und sie hat dir Stärke verliehen.

Alle physischen Krankheiten haben ihren letzten Grund in einer falschen Lebensanschauung, in einer falschen Willensrichtung des einzelnen. Deshalb haben alle Krankheiten - nicht erst, wenn sie eine physische Ausdrucksform angenommen haben und ihr leidvolles Werk verrichten, sondern schon vorher ihren Ursprung im Gemüt, herrührend aus diesem oder einem früheren Leben. Willensschwäche, Nachgiebigkeit schlechten Gewohnheiten gegenüber, den Erzeugern von Gedankensamen, welche im Gemüt Gedankenniederschläge zurücklassen, schwächen den Charakter. Ein schlechter oder falscher Gedanke offenbart sich in einem Körper und zerstört in schließlich durch schlechte Gewohnheiten. Und Kritiksucht, Pessimismus, Klagesucht und Tadelsucht sind in wahrstem Sinne des Wortes Gemütskrankheiten.

Jeder Weise und Seher hat dasselbe gelehrt: Reinige den Tempel des heiligen Geistes, treibe die Dämonen der niederen Natur hinaus. Welches sind diese Dämonen? Deine eigenen Gedanken.

Unharmonische Gedanken vergiften nicht nur die Luft, sondern auch dein Blut, sie vergiften Deinen Körper, und Krankheit ist die Folge. Was sind unharmonische Gedanken? Es sind selbstische Gedanken, böse Gedanken, niedrige Gedanken, mürrische Gedanken; und sie entstehen in einem Herzen, das keine Liebe hat. Vollkommene Liebe im Menschenherzen führt zum Aufbau eines starken, von Natur reinen Körpers, weil dein Inneres seelisch und moralisch rein ist, harmonisch in seinen Funktionen; denn in diesem Falle sind Gemüt, Seele und Geist - der wahre Mensch - in harmonischem Zusammenwirken. Der Körper spiegelt nur das wider, was du selbst bist.

Du machst dich jetzt in hohem Maße zu dem, was du in zehn Jahren sein wirst. Du magst dann eine Krankheit überwunden haben, welche du jetzt noch nicht hast. In jedem dieser Fälle bist Du

selbst der Verantwortliche. Das sicherste Vorbeugemittel gegen Krankheiten ist eine selbstlose Seele, die durch ein selbstloses Gemüt wirkt - ein selbstvergessendes Herz. Nichts bringt so rasch Krankheiten über einen Menschen, als die Selbstsucht mit ihrem Gefolge von Versuchungen und das Unterliegen diesen Versuchungen gegenüber. Sei völlig selbstlos und aller Reichtum der Welt ist dein: Reichtum an Gesundheit, Reichtum an innerem Schauen, Reichtum an irdischen Gütern, Reichtum an Macht, Reichtum an Liebe, Reichtum an Können, Reichtum an allem.

Wenn die Gedanken durch das Gemüt gleich wilden Rossen jagen, so mühe dich nicht ab, du vergeudest dabei deine Kräfte. Male dir in deinen Gedanken Bilder aus vom Gegenteil der Dinge, welche du verabscheust. Male dir die Dinge aus, welche du wirklich innerlich liebst, die du wirklich in deinem Herzen mit Liebe hegst und welche du als hilfreich erkennst. Das Geheimnis liegt in der Fähigkeit, hehre Gedankenbilder zu entwerfen, in der Gestaltungskraft. Gebrauche sie deshalb recht! Wenn du dich in düsterer Stimmung befindest, wenn du dich der Gedanken schämst, die in deinem Gemüt auftauchen, so mühe dich nicht mit ihnen ab, bekämpfe sie nicht, sondern vergiss sie einfach. Sie sind nichts als Trugbilder, die aus deiner eigenen Vergangenheit zu dir kommen. Du aber wende dein Antlitz gen Osten und schaue zur aufgehenden Sonne. Lass die Visionen in ihrem Glanze erstehen. Siehe die Bergesspitzen deiner Natur, auf denen die rosenfingrige Aurora der inneren Morgendämmerung das Gewebe ihrer wundersamen Zaubermacht vor deinen Augen erstehen lässt. Hier liegt das Geheimnis deines Sieges. Dies ist der beste, der leichteste Weg, und du kannst ihn gehen, weil du durch die Kraft deiner Gedankenbilder und deines Willens der Schöpfer deines eigenen Geschickes bist. Dadurch tritt die schöpferische Fähigkeit in dir in Wirksamkeit. Dies ist eine so einfache Regel. Und doch ist sie die Botschaft der Weisen aller Zeiten.

Vergiss die üblen Gedanken und gib ihnen nicht ein künstliches Leben, indem du sie als Erinnerungsbilder in deiner Vorstellung erstehen lässt, um sie dann zu bekämpfen. Vergeude deine Energien nicht im Kampfe gegen Unholde, die Gaukeleien und Gespenster deiner Einbildung. Dies sind nur die Trugbilder deiner eigenen Einbildungskraft und sie haben außerhalb von dir keine Wirklichkeit. Doch können dich diese Erscheinungen und Gespenster manchmal überwältigen und können zu einer zeitweiligen Wirklichkeit werden, weil du ihnen das Gerüst und die Macht der Gedanken gegeben hast. Du kleidest diese Dinge in Gedanken ein, und Gedanken jener Art werden deinen Körper dann beherrschen.

Stell dir das Gegenteil vor. Male Bilder von Schönheit und Stärke in deinem Gemüt. Wenn du von diesen hässlichen Zerrbildern heimgesucht wirst, so male dir schöne Dinge aus. Das ist viel angenehmer und anziehender. Es ist ein wunderschönes Bestreben und es ist immer wirksam. Schaue Dinge hoher und erhabener Art und stelle sie mit aller Kraft vor dein inneres Auge. Stelle dir vor, du habest Erfolg in edlen Dingen. Male dir etwas aus, was von Schönheit und innerem Glanze erfüllt ist.

Das Gemüt kann durch hohe und erhabene Gedanken veredelt werden. Selbst der Arbeiter kann, während seine Hände beschäftigt sind, in Gedanken die Linie seiner Ahnen bis zu den Göttern im endlosen Raume verfolgen und das erhabene Gefühl seiner göttlichen Abkunft sozusagen durch die Adern seiner Seele fluten lassen. Dabei kann er ein tüchtiger Mann sein.

Bringe deine Gedanken zum Schweigen. Das bedeutet nicht, dass du mit dem Denken aufhörst, sondern dass du deine Gedanken beherrschen und bemeistern sollst. Sei nicht der Sklave jener umherschweifenden Gedankengesellen, die dein Gemüt zu ihrem Tummelplatz machen; sei ein Mann!

Erzeuge Gedanken und lenke diese deine Gedankenkinder. Und wenn sie unfolgsam werden, so setze ihnen einen Dämpfer auf. Bringe sie zum Schweigen.

Sei ein Denker, doch nicht so sehr durch Gedanken als durch Sinnen. Mit anderen Worten: Unterlasse die ruhelose Tätigkeit deines Gehirnverstandes und tritt ein in die inneren Kammern deines Herzens, in die Tiefen deines Bewusstseins, in die heilige Stätte im Innern und erschaue das Licht. Empfange das Licht. Bringe deine Gedanken zum Schweigen und tritt ein in das bewusste Sein.

Untersuche deine eigenen Gedankenvorgänge und sieh, wieviel Zeit du mit bloßem Hervorbringen von Gedanken vergeudest, - Gedanken meist ohne jeglichen Wert -, und wie du darüber versäumst, aus jenem erhabenen Urquell der Erkenntnis der Weisheit und des Bewusstseins zu trinken, den du in dir hast, dem Quell der Inspiration und des Genius, von jenen Geistesquellen, jenen elysischen Brunnen, denen alles entströmt, was dem Leben Wert verleiht.

Es gibt ein Kennzeichen, nach welchem man bestimmen kann, ob irgendein Gedanke vom Höheren Selbst kommt oder lediglich einem selbstischen Verlangen entspringt oder von einem solchen gefärbt ist. Folgendes ist das Kennzeichen, und es ist leicht unterscheidbar: Das Höhere Selbst ist unpersönlich, selbstvergessend, gütig, liebevoll, mitleidvoll, erbarmend; es hat erhabene Inspirationen. Die niedere Natur ist selbstsüchtig, eigensüchtig, habgierig, oft gehässig, unversöhnlich, heftig.

Das Höhere Selbst ist eine spirituelle Wesenheit und schwebt sozusagen über dem Schlamm des niederen Selbstes, wie die Sonne über der Erde leuchtet. Das Höhere Selbst hat einen gewaltigen Einfluss auf das niedere Selbst; doch das niedere Selbst hat auf das Höhere Selbst keinerlei Einfluss, weder direkt noch indirekt. Das niedere Selbst hat jedoch gewaltigen Einfluss auf das menschliche Selbst, die Zwischennatur im Menschenwesen.

Wenn das, was in dein Gemüt tritt oder durch deine eigene Willenskraft und dein Streben hineinkommt, dich zu guten Taten deinen Mitmenschen gegenüber antreibt, dir inneren Frieden und Trost bringt, dich gütiger und rücksichtsvoller gegen andere macht, so stammt es aus dem höheren Teil. Dieser höhere Ansporn mag ein Verlangen sein; doch ist es kein Verlangen zugunsten der eigenen Persönlichkeit; es ist ein geistiges Verlangen, ein Verlangen nach Größerem und Besserem, ein Bestreben, anderen zu helfen, zu lieben, Übles zu vergessen und zu vergeben.

Ein gütiger Gedanke, einem anderen Menschen zugesandt, ist ein Schutz für denselben; und es ist ein köstliches Ding, solches zu tun. Es zeugt von Menschentum, von wahren Menschentum, und jeder normale Mensch tut es gerne. Es gibt wenige Dinge, die für Herz und Gemüt so erquickend sind, als das Gefühl, dass wir heute wenigstens nicht unfreundlich in unseren Gefühlen oder Gedanken gegen andere, sondern hilfreich, gütig, rücksichtsvoll und unpersönlich gewesen sind.

Das Säen von Gedankensamen ist eine Handlung, die voller Verantwortlichkeit ist. Jeder, der Gedankensamen in das Gemüt seiner Mitmenschen sät, wird durch natürliches Gesetz zu strenger Rechenschaft gezogen. Die Natur ist keine Anarchie; sie wird überall vom Gesetz von Ursache und Wirkung beherrscht - von Karma.

Während dies einem jeden, der andere lehrt und so Gedanken- und Gefühlssamen in ihr Gemüt streut, eine ernste Verantwortung auferlegt, so muss man andererseits auch fragen: Was ist der Lohn eines edlen Werkes? Der Lohn, die Belohnung ist herrlich!

Hüte deine Gedanken wohl und beachte ebenso sorgfältig, was du sagst. Sprich wenig, doch wenn du redest, so sprich im vollen Bewusstsein deiner Verantwortlichkeit.

Was ist ein Gedanke? Ein Gedanke ist ein Ding, er ist eine lebende Wesenheit. Alle die zahllosen und mannigfaltigen Erscheinungen der Natur sind, soweit Differenzierungen in Frage kommen, auf die eine Tatsache gegründet, dass im Herzen einer jeden solchen Wesenheit ein göttlicher Gedanke existiert, ein Same des Göttlichen, dazu bestimmt, die Aeonen hindurch zu wachsen, bis das innewohnende Leben die Eigenart, Kraft und Fähigkeit in einem solchen Samen zu mehr oder weniger vollkommenem Offenbarwerden erblüht. So kommt es, dass ein solcher Gottsame oder eine solche Monade ihrerseits zu einer göttlichen Wesenheit wird, zu einer selbstbewussten Göttlichkeit, einem Kind des Allgöttlichen, dem sie entstammt. Gedanken sind Dinge, weil Gedanken stofflich sind. Gedanken sind stoffliche Wesenheiten - nicht aus dem Stoff unserer physischen Welt gebildet, sondern aus feiner, ätherischer Substanz.

Der Mensch ist ein Sammelpunkt schöpferischer Kräfte; er ist ein Energiezentrum, das beständig zahllose Ströme und Fluten kleiner Leben von sich aussendet. Diese atomischen Leben, diese Lebensatome verlassen ihn durch seine physischen Ausstrahlungen. Auch aus seinem Gemüt gehen sie hervor, und in seinem Gemüt sind sie Gedanken, die so in die Gedankenatmosphäre der Welt geworfen werden. Außerdem ist jeder Gedanke eine Wesenheit, denn - und dass muss doch jedem einleuchten, - er könnte nicht für den Bruchteil einer Sekunde bestehen, wenn er nicht mit irgendeiner Art von Individualität ausgestattet wäre, die seine Beschaffenheit bestimmt, welche ihn als Wesenheit in individualisierter Form bestehen lässt.

Diese Ausstrahlungen des schöpferischen Mittelpunktes, dieses Lebenszentrums, welches der Mensch ist, gehen als Gedanken in die unsichtbaren Reiche über, und als seine physischen Ausstrahlungen auch in die physischen sichtbaren Reiche. Aber die in die unsichtbaren Reiche übergehenden Gedanken, ob gut, schlecht, unwichtig, stark gefärbt, fast farblos, sehr erregt, kalt, heiß rein, sanft, verrucht oder anderer Beschaffenheit, - alle Arten von Energie -, verlassen das Lebenszentrum, das der Mensch ist; und diese ihn verlassenden Lebensatome machen nunmehr eine eigene Entwicklung durch und werden im Laufe der Zeit zur Zwischennatur im Wesen der Tiere.

Die Ausstrahlungen des Menschen bauen so die tierische Welt auf; die Tiere nun zehren von diesen verschiedenen Arten von Lebensatomen, seien sie physisch, vital, astral, mental oder anderer Art. Wie nun der Mensch Ströme von Lebensatomen aussendet, so strahlt auch die Sonne ihre Lebensessenz in den Raum hinaus und gibt Leben und Energie und ätherische Substanz allen, die von ihren kraftspendenden Strahlen berührt werden, wie auch ihre eigenen Atome, Elektronen und was sonst noch der physischen Ebene angehören.

So strömt der Mensch fortwährend seine Lebensenergie aus. Die so von ihm ausgehenden Lebensströme geben den Wesenheiten der untermenschlichen Reiche Leben, evolutionäre Antriebe und ihre Besonderheiten; denn diese untermenschlichen Reiche sind die Entwicklungsprodukte der Gedanken und Lebensemanationen der menschlichen Rasse.

Gedanken des Hasses und der Zwietracht, die der Mensch hegt, seine oft tierischen Leidenschaften und die verschiedenen Arten unedler Energien, die aus ihm strömen, sind die Wurzeln der Dinge und Wesenheiten in den untermenschlichen Reichen, die der Mensch als feindselig und gefährlich für seine eigene Gattung ansieht; während andererseits eine andere Art von vitalen und mentalen Ausstrahlungen des Menschen, solche von höherstrebender, harmonischer, gütiger, freundlicher,

ausgeglichener Natur, auf entsprechende Weise das Formen und Bilden der psychischen oder Zwischenprinzipien der unschädlichen, harmlosen und wohlgestalteten Tiere bewirkt, wie auch der großen Reihe von nützlichen Gewächsen und schönen Blumen im Pflanzenreich.

Da die Natur ein gewaltiger Organismus ist, ist alles untereinander verbunden; deshalb können wir nicht atmen und denken, ohne Kräfte und Energien in Bewegung zu setzen, welche schließlich die äußersten Grenzen unseres Heimatuniversums erreichen und über diese Grenzen hinausgehend in den Bereich anderer Universen eindringen werden.

Daher berührt sogar ein Gedanke über einen Stern diesen im Laufe der Zeit, zwar mit unendlich kleiner Wirkung nur; doch enthält diese Tatsache gleichwohl eine wunderbare Wahrheit, und dazu eine Wahrheit, welche uns nachdenklich stimmt.

Ja, selbst die Sterne werden durch unser Denken beeinflusst. Und bei jenen, deren inneres Schauen mehr geöffnet ist und die erkennen, dass jene herrlichen Lichtkörper, welche über das blaue Himmelsgewölbe der Nacht verstreut sind, nur die stofflichen Gewänder einer inneren und glänzenden Bewusstseinsflamme darstellen, die sich als der Glanz dieser kosmischen Sonnen offenbart - geradeso wie sich unser Bewusstsein durch uns als Menschenwesen offenbart - bei jenen, die so beginnen, zum Seher zu werden, reich das Denken bis zu den Sonnen und den Sternen. Jeder ist einer Sonne Kind und deshalb ein Atom spiritueller Energie, und welcher Vater kennt sein Kind nicht und hört nicht auf sein schwaches Rufen?